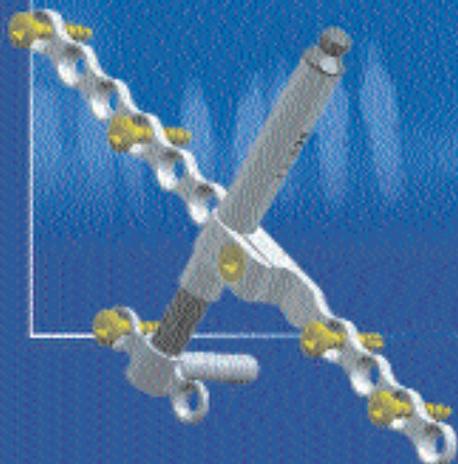


BACK TO THE ROOTS

Medizinische Instrumente für die Zahn- und Mundchirurgie

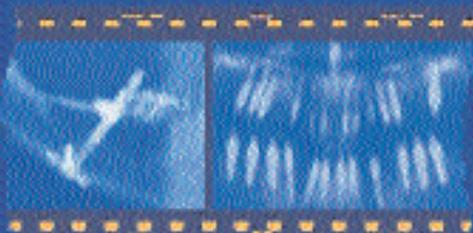
Q-IMPLANT®

- Spieltraieses Diphasesimplantat
- Atraumatisches Vorgehen
- Möglichkeit der prothetischen Sofortversorgung
- Einfache Behandlungsabläufe
- Übersichtliches Instrumentenlayout
- Extrem geringe Lagerhaltung
- Minimaler Kostenrahmen
- Problemlose Hygienefähigkeit



Q-MULTITRACTOR®

- Modularer Distraktor aus Titan
- Innovative Pin-Basis-Platte
- Hohe Stabilität
- Minimal invasive Chirurgie
- Für atrophierte Unter- und Oberkiefer



UNDERSTATEMENT
IN PERFECTION

PRODUKTION UND VERTRIEB VON TRINOM TECHNOLOGIES
 70372 WÜRZBURG, BRUNNENSTRASSE 10
 TEL. 09371 9100-100 FAX 09371 9100-101
 WWW.TRINOM.COM

„Die Gesundheitsreform wirkt“

So lautet der am meisten zitierte Satz von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt. Vor kurzem zog sie auch im Bundeskabinett in Berlin ein positives Fazit der seit Jahresanfang geltenden Gesundheitsreform. Die Nachrichtenagentur ddp gibt einen Überblick darüber, an welchen Stellen laut Schmidt positive Effekte auszumachen sind.

KASSENFINANZEN: Die gesetzliche Krankenversicherung hat von Januar bis März zum ersten Mal nach zehn Jahren wieder in einem ersten Quartal schwarze Zahlen geschrieben. Die Kassen erzielten einen Überschuss von knapp einer Milliarde Euro. Nicht berücksichtigt sind die Einnahmen aus der Erhöhung der Tabaksteuer.

BEITRÄGE: Inzwischen profitieren nach Angaben des Ministeriums mehr als 25 Millionen Versicherte von niedrigeren Beiträgen. Mit der Gesundheitsreform würden die gesetzlichen Kassen bereits 2004 um einen Betrag zwischen neun und zehn Milliarden Euro entlastet. Wie Schmidt betont, werden die Beiträge „auf jeden Fall“ auf durchschnittlich 13,6 Prozent sinken. Der Überschuss im ersten Quartal dürfe nicht komplett zum Schuldenabbau verwendet werden, sondern müsse auch an die Versicherten weitergegeben werden.

KASSENMITGLIEDER: Die Gesundheitsreform hat die Mitgliederentwicklung der Kassen nach Angaben Schmidts stabilisiert. Davon profitierten insbesondere die großen Versorgerkassen. Die Angestellten-Ersatzkassen etwa hatten 2003 noch fast 700.000 Mitglieder verloren; von Januar bis Mai 2004 waren es nur knapp 1.000. Umgekehrt mussten die Betriebskrankenkassen, die 2003 rund 670.000 Mitglieder hinzugewonnen hatten, von Januar bis Mai 2004 erstmalig einen Rückgang von 40.000 Versicherten hinnehmen.

AUSGABEN: Vor allem bei Arzneien, Hilfsmitteln und Fahrkosten gab es Ausgabenrückgänge. Diese Bereiche hatten in den vergangenen Jahren

durch hohe Zuwachsraten entscheidenden Anteil an den Defizitproblemen der Kassen. Allerdings wurden hier mit der Reform auch die Zuzahlungen kräftig erhöht. Nichtverschreibungspflichtige Medikamente und Fahrtkosten werden nur noch in ganz seltenen Fällen erstattet.

MEDIKAMENTE: Im Arzneimittelbereich lagen die Ausgaben von Januar bis März mit rund 900 Millionen Euro (15,4 Prozent) unter den Ausgaben des ersten Quartals 2003. Laut Ministerium hat sich der Trend auch im April fortgesetzt. Nach Apothekerkzahlen sanken in den ersten vier Monaten dieses Jahres die Arzneimittelausgaben um 1,1 Milliarden Euro oder 15 Prozent. Schmidt verweist zudem auf Daten der AOK Baden-Württemberg, wonach die Medikamentenausgaben auch in den ersten drei Mai-Wochen um 11 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat zurückgegangen sind.

PRAXISGEBÜHR: Die Zehn-Euro-Abgabe entfaltet offenbar eine steuernde Wirkung. Dies zeigt sich an einer sinkenden Zahl der Behandlungsfälle. Nach einer Hochrechnung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) war im 1. Quartal 2004 im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Behandlungsfälle um durchschnittlich zehn Prozent zu verzeichnen. Allerdings verweisen einige Experten und Studien darauf, dass vor allem sozial Schwache auf notwendige Arztbesuche verzichten. Schmidt sieht dafür keinerlei Beleg.

BONUS-PROGRAMME: Mehr als 150 Krankenkassen haben nach Ministeriumsangaben inzwischen Bonusregelungen und damit Anreize für gesundheitsbewusstes Verhalten in ihren Satzungen verankert. Damit bietet etwa die Hälfte der Kassen, die der Aufsicht des Bundesversicherungsamts unterliegen, ihren Versicherten Boni an – etwa wenn sie an speziellen Chroniker-Programmen teilnehmen. Als Belohnung werden überwiegend die Zuzahlungen ermäßigt.